Rats-Protokoss

aufgenommen über die am 30. Dezember 1916 abgehaltene

ordentliche Sihung des Gemeinderates der h. h. l. f. Stadt Stent.

Tages-Ordnung:

Mitteilungen.

- I. Seftion. (Sektionssitzung am Donnerstag ben 28. Dezember um 1/24 Uhr nachmittags.)
 - 1. (Bertraulich.) Perfonalansuchen.
 - 2. (Bertraulich.) Unfuchen um Bürgerrechtsverleihung.
- 3. (Bertraulich.) Unsuchen um Aufnahme in den Gemeindeverband.
- 4. Ansuchen des Gefangenhausinspektors um Erhöhung ber Verpflegsgebühren für Polizeihäftlinge.
- II. Settion. (Sektionssitzung am Donnerstag ben 28. Dezember um 3 Uhr nachmittags.)
- 5. Stadtkaffe-Lagebuchabschluß für den Monat Ot-tober 1916.
- 6. Zuschrift des Bundes der deutschen Städte Desterreichs betreffend Gründung einer Genossenschaft m. b. H. zweds Lebensmitteleinkauf.
- 7. Beschlußsassung wegen Ausschreibung des Stadttheaters für die nächste Spielzeit.
 - 8. Unterftükungsanluchen.

- III. Settion. (Gektionssitzung am Freitag ben 29. Dezember um 144 Uhr nachmittags.)
- 9. Koftenvoranschlag für die Anschaffung von lärchenen Enzbäumen, Brudenstreu und Trottoirpsoften, sowie von weichem Schnittmaterial pro 1917.
- 10. Unsuchen der t. f. Staatsbahnverwaltung um pachtweise Grundüberlassung zur Anlage von Schrebergärten.
- 11. Unsuden des Kaninchenzüchter-Bereines Stenr um Grundzuweisung für Bereinszwecke.
- 12. Genehmigung des Antaufes eines Lastenautomobils.
- IV. Seltion. (Seltionssigung am Freitag den 29. Dezember um 3 Uhr nachmittags.)
- 13. Berleihung der Jahresinteressen aus der Leopold Pacher-Urtilleriestistung.
- 14. Berleihung einer erledigten Jofef und Ludwig Berndl-Stiftungspfrunde.
- 15. Wiederverleihung von zwei Simon Zachhuberiche : Stiftungspfründen.
 - 16. Berleihung zweier Fachichul=Stipendien.
- 17. Anfuchen um eine Unterstützung aus den Intereffen der Gremialfrankentaffe-Stiftung.
 - 18. Bergebung von drei Schiefermanrichen Stipendien.

Begenwärtig:

Vorsihender: Bürgermeister Julius Gschaider; Borssihender-Stellvertreter: Vizebürgermeister Ferdinand Gründsler; die Gemeinderäte: Franz Aigner, Heinrich Bachmapr, Ludwig Binderberger, Wilhelm Denkmapr, Leopold Erb, Josef Haibenthaller, Leopold Haller, Franz Kattner, Franz Kirchberger, August Mitter, Viktor Ortler, Franz Schwertsselner, Karl Wöhrer.

Uls Schriftführer fungiert ber städtische Konzipist 211-fred Ebelmaner.

Ihr Fernbleiben haben entschuldigt die Gemeinderäte Mag. Pharm. Otto Dunkl und Dr. Karl Harant; frant ist GR. Heinrich Ammerstorfer; zur Militärdienstleistung eingerückt sind Vizebürgermeister Paul Fendt und die Gemeinderäte Anton Kurz, Josef Langoth, Anton Sighart und Josef Wotral.

Der Vorsißende begrüßt die Erschienenen, stellt die Beschlußfähigkeit des Gemeinderates sest und erklärt die Sizung um 3 Uhr nachmittags für erössnet. Zu Protokolperisstatoren werden die Gemeinderäte August Mitter und Biktor Ortler gewählt.

Einlauf.

Für die Beförderung danken die städtischen Oberofsisiale Michael Heindl und Georg Kern und die städtischen Kanzlisten Franz Eder und Gustav Wania.

Die städtischen Mautner danken für die Wiederbewillis gung der Teuerungszulage pro 1917.

Für die vom Gemeinderate bewilligten Spenden danten der Lyzeal-Verein Steyr, der Verband deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaften in der Bukowina und der Fürsorgeausschuß für deutsche Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina.

Darauf beginnt der Borsitzende: "Ich ersaube mir, mitzuteisen, daß die Stadtgemeinde auch im vergangenen Monate wieder in der Lage war, gebrannte rumänische Gerste der Bevölkerung zur Verfügung zu stellen.

In der Versorgung mit Schweinen ist leider eine Uenberung eingetreten. Wie ich bereits in der Oktober-Sitzung mitgeteilt habe, war es durch verschiedene Vorsprachen in Wien gelungen, sür Steyr ein verhältnismäßig hohes Monatsontingent ungarischer Fettschweine, nämlich 10.000 Kilogramm, zu erlangen. Wenn dieses auch nie ganz voll erfüllt werden konnte, so kamen doch monaklich beiläusig 7000 Kilogramm an, die viel zur Linderung des Fettmangels beitrugen. Alls Ende Rovember die unmittelbare Schweinezieserung eingestellt wurde und an das Ernährungsamt überging, suhr über mein Ersuchen Herr Gemeinderat Prossession, suhr über mein Ersuchen Herr Gemeinderat Prossession, suhr über mein Ersuchen Kern Genmeinderat Prossession, suhr über einer besonderen Verminderung der Schweinezuschur zu hindern. Die in Wien erlangten Ausstünfte boten troß aller Bemühungen keine besonders ersreuslichen Aussichten, da das Ernährungsamt eine Ausseinen auch Kronländern und Bevölkerungszahl vornimmt und somit Steyr der durch so viele mühevolle Verhandlungen erzielten besser und besonderne Schweine der verwiesen, daß die Verteilung der für Oberösterreich zugewiesenen Schweine durch bie Statthalterei in Linz besongt wird.

Infolge dieser Austünste sprach ich bei der Statthalterei vor und ersuhr dort, daß die Schweineanlieserung im Lause des Monates Jänner beginnen werde. Auf Steyr dürsten vorsäusig wahrscheinlich 60 Schweine im Wonate entsallen, also viel weniger als dieher. Ein Verkauf der Schweine in Vierteln, wie dies bei den letzten Lieserungen üblich war, kann nicht mehr stattsinden, da das Fett in bereits ausgeslassenm Justande getrennt vom Fleische seitens der Statthalterei geliesert werden wird. Es wird selbstredend mein Bestreben sein, die Juweisung von Fettschweinen nach Wögslichseit zu erhöhen. Gelegentlich seiner Anwesenheit in Wien bemühte sich Herr Gemeinderat Prosessor erb auch eine reichlichere Lieserung von Kartossels zu erlangen, es erscheinen jedoch die Aussichten hiezu sehr ungünstig, da die Vorräte derzeit außerordentlich knapp sind. Dasselbe gilt von Hülsenfrüchten. In Aussicht gestellt ist nur eine Lieserung von Hirse.

Bei der Vorsprache wegen Räse wurde Herrn Ge-meinderat Prof. Erb bedeutet, daß in Bälde eine größere Sendung erwartet wird. Diese scheint jedoch nicht eingetrossen zu sein, da troß sofortiger Bestellung keine Ware ankam. Auch die seitens der Zentraleinkaussstelle angeordnete Ber-teilung der vorhandenen Käsemengen durch die Landesstel-len hat ebenfalls nicht günstig auf die Versorgung unserer Stadt eingewirkt, ebenso kann die Huttermittelzentrale troß nieskacher Vorstellungen den an sie acktellten Ansorberungen vielfacher Borftellungen ben an fie geftellten Unforderungen nur teilweise nachtommen.

nur teilweise nachsommen.

Bezüglich Butter bewirften meine oftmaligen Borssprachen im Ernährungsamte eine Erhöhung der Zuweisung, die ansangs nur 950 Kilogramm betrug, auf 1600 Kilogramm in dieser Woche. Da Klagen über schlechte Butter vorgebracht wurden, din ich deshalb ebensalls deim Ernährungsamte in Linz vorstellig geworden. Wegen der Wilchversorgung sprach ich ebensalls öster im Ernährungsamte vor und erhielt munmehr die Zusage einer Erhöhung der Zusschlüsmilch um mehrere hundert Liter. Da auch dies noch zu wenig zu einer entsprechenden Mischversorgung ist, werde ich natürsich trachten, noch mehr zu erhalten.

Nachdem die Zentraleinkaufsstelle ihr Versprechen, billige Seefische zu liefern, nicht eingehalten hat, habe ich mich anderweitig umgeschen und wird am nächsten Montag die erste, allerdings kleine Probesendung von Seefischen, die sich für ein Kilogramm nicht höher als K 3.50 stellen warden, dier einkressen. werden, hier eintreffen.

Ueber weitere Berpflegsfragen werde ich in der Janner-Sitzung sprechen, in der ich auch einen Bericht über Be-schaffung von Lebensmitteln im Berlaufe des Jahres 1916 erstatten werde.

Durch Vorsprache bei der t. t. Staatsbahndirestion in Ling ersuhr ich, daß für den Bahnhof Steyr größere Ver-änderungen geplant seien, die sich aber erst im Erhebungs-stadium besinden.

Ferner teile ich mit, daß durch die Erhebung des Milchbedarfes eine genaue llebersicht über die Bevölferung Stenrs ermöglicht wurde. Es leben hier

Rinder bis zu 2 Jahren	786
Beibliche Berfonen bis 16 Jahre	2.516
Mannliche Berfonen bis 16 Jahre	2.466
Beibliche Berfonen von über 16 Jahren .	8.507
Männliche Personen von über 16 Jahren	13.470
zusammen .	27.745
hiezu Garnison	2.699
- 100 E	30.444
Außerdem	1.078
	31.522
Berfonen.	

Ersreulicherweise kann ich auch mitteilen, daß über Ersuchen des Herrn Gemeinderates Kirchberger die österzeichische Wassenstabersenden Gemeinderates Kirchberger die österzeichische Wassenschaft sich bereit erklärt hat, den für den Insektionspavillon gewidmeten Betrag schon jetzt flüssig zu machen. Ich erlaube mir hiefür den besten Dank auszusprechen."

Bird mit Beifall gur Renntnis genommen.

Bird mit Beisall zur Kenntnis genommen.

Darauf nimmt Herr Vizebürgermeister Gründler das Wort und beglüstwünschied den Herr Bürgermeister im Namen des Gemeinderates zu dessen Allerhöchster Auszeichnung. Er sührt aus: "Meine sehr verehrten Herren! Wie Sie wissen, ist unserem hochverehrten Herren! Wie Sie wissen, ist unserem hochverehrten Herren! Wie Sie wissen Wasselfen kauser werliehen worden. Diese Ehrung des Stadtoderhauptes hat in allen Kreisen der Stadtsteudige Ausnahme gesunden und auch ich erlaube mir im Namen des Gemeinderates den Herren Würgermeister zur Allerhöchsten Auszeichnung aus das herzlichste zu beglüswünschen. Gerade so wie die Truppen draußen im Felde eines tüchtigen Führers bedürsen, brauchen auch wir im Hintersande ganze und tüchtige Männer, welche uns das Durchhalten ermöglichen und erleichtern. Groß und verantwortungsvoll sind die Ausgaben, welche in dieser ernsten Zeit ein Bürgermeister zu leisten hat und insbesondere ein Bürgermeister zu leisten hat und insbesondere ein Bürgermeister unserer Stadt, welche sich gerade in den Kriegsjahren einer besonderen Entwicklung erfreut und deren Bewohnerzahl bedeutend gestiegen ist. Große Ansorderungen sind während der Kriegszeit an den Herrn Bürgermeister und an den Berwaltungsapparat der Stadtgemeinde gestellt worden; ich erinnere nur an die schwierigen Unsgaden der Approvissionierung und Kriegssürsorge, mit welchen sich unser Sperrn Bürgermeister mit voller Tattast und Bestmößlichem Erfolge beschäftigt hat. Wir alse wissen Wohl der Stadtgemeinde bisher geseistet hat. Die Auszeichnung des Herri Bürgermeister sit eine wohlverdiente und es sperun Würgermeisters ist eine wohlverdiente und es sperun Bürgermeisters ist eine wohlverdiente und es freut uns alle herzlich, daß die Berdienste des Herri wurden sie Auszeichnung des Herrn Bürgermeisters des Ausseichnung des Herrn Bürgermeisters des Ausseichnung des herrn Bürgermeisters des Ausseichnung des herrn Bürgermeisters der auch deshalb, weil die Auszeichnung des Serrn Bürgermeisters der auch deshalb, w

So beglückwünsche ich denn den Herrn Bürgermeister nochanals im Namen des Gemeinderates herzlichst zur Allerhöchsten Auszeichnung und gebe dem Wunsche Ausdruck, daß sich unser hochverehrter Herr Bürgermeister dieser Allerhöchsten Auszeichnung noch viele Jahre erfreuen und das Kriegskreuz noch viele Jahre an seiner Brust tragen möge zum Wohle der Gemeinde und zur Freude seiner Mitbürger. Heil!"

In die Seilrufe ftimmt der Gemeinderat begeiftert ein. Der herr Bürgermeister dankt hierauf bestens für die liebenswürdigen Glückwünsche des Gemeinderates zur Allersiebenswürdigen Glückwünsche des Gemeinderates zur Allerhöchsten Auszeichnung und betont hiebei, daß diese Allerhöchsten Auszeichnung gewiß auch eine Ehrung sür die ganze Stadt und deren Bevölkerung bedeute und daß er sie in erster Linie auch als solche betrachte. Der einzelne bedeute in dem gegenwärtigen großen Betriebe der Kriegszeit nichts, aller Ersolg werde nur durch das einträchtige und unermüdliche Jusammenwirken aller ermöglicht. Ohne die Mitwirkung und Unterstügung des Gemeinderates und der städtischen Beamtenschaft wäre es auch für ihn ausgeschlossen gewesen, irgendwie Bedeutendes zu leisten. Er unterziehe sich gern all den ost schweizen Ausgaben seines Amtes aus Liebe zu seinem Baterlande und zu seiner Heimatstadt. (Beisall.)

Der Borsitzen de bringt sodann einen von fämt-lichen in Stenr anwesenden Gemeinderäten unterzeichneten Dringlichkeitsantrag vor, der solgenden Wortlaut

"Dringlichteitsantrag:

Herr f. f. Professor Leopold Erb hat seit einer langen Reihe von Jahren für das öffentliche Wohl der Stadt Steyr gewirft und sich außerordentliche Verdienste um diese erworben.

In den Jahren 1895 bis 1901 und 1902 bis heute, also durch über zwanzig Jahre, hat er die Stadt mit beftem Er-folge im Reichsrate vertreten und allgemein ift bekannt, daß niemand, gleichviel ob arm, ob reich, auch unbeschadet seiner politischen Gesinnung, sich an ihn gewendet hat, ohne von ihm mit Rat und Tat unterstügt zu werden.

Auch in seiner Eigenschaft als Mitglied des oberösterreichischen Landtages, dem er nun durch über 21 Jahre angehört, hat er sein Möglichstes getan, um den Borteil der
Stadt Stenr zu wahren. Als Mitglied des Gemeinderates
der Stadt Stenr hat er verdienstvoll und eifrig gewirkt.

Groß sind seine Verdiensted und eifzig gewirtt.
Groß sind seine Verdienste um die Hebung des vor Jahren ganz daniederliegenden Jugsverkehres der Stadt, Außerordentliches hat er für die Förderung des Wirtschaftsledens geleistet und insbesondere dem Gewerbestande war er ein unermüdlicher Verater. Jahlreiche gewerbliche Verzeinigungen und Genossenschaften haben dies in Juschriften und Diplomen dankbarst anerkannt.

Auch das Post- und Gerichtswesen unserer Stadt ver-dankt ihm viele Berbesserungen.

dankt ihm viele Verbesserungen.

Als Gemeinberat hat er bei den so schwierigen Verhandlungen des Jahres 1913 krästig mitgewirkt und insbesondere in der Inforporierungssrage ersolgreich gearbeitet. Während des Krieges war er im Approvisionierungsaussschusse seine kann die ist seinem Einstusse den den des den maßgebenden Stellen der Regierung zu verdanken. Auch hat er bei den in letzter Zeit geführten Verhandlungen in Betress der künstigen Versorgung der Stadt mit elektrischem Strom und mit Gas eisrig mitgearbeitet, kurz auf allen Gebieten des öfsenklichen Ledens der Stadt Steyr eine emsige und ersprießliche Tätigkeit entsaltet und außerordentslich viel zur Hebung des Deutschbewußteins in Steyr und lich viel zur Hebung des Deutschbewußtseins in Stepr und dessen Umgebung beigetragen, ein Umstand, der gerade unter den heutigen Berhältnissen besonders wichtig erscheint.

Es erscheint nur recht und billig, wenn so vielen Ber-biensten eine Besohnung guteil wird, beshalb beantragen bie Befertigten:

Der Gemeinderat beschließe auf Grund des § 9 des Gemeindestatutes Herrn Reichsrats- und Landtags-Abgesordneten Gemeinderat Professor Leopold Erb in dankbarer Anerkennung seiner großen Berdienste um die Stadt Steyr das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Stenr, am 30. Dezember 1916.

Julius Bichaiber m. p.

Gründler m. p K. Gründler m. p
K. Kattner m. p.
D. Ummerstorfer m. p.
D. Duntl m. p.
R. Wöhrer m. p.
K. Schwertfelner m. p.
L. Binderberger m. p.
Dr. K. Harant m. p.
H. Bachmanr m. p.
Josef huber jun. m. p. Jofef Suber jun. m. p.

B. Ortler m. p.
B. Haibenthaller m. p.
Tribrunner m. p.
Franz Aigner m. p.
F. Kirchberger m. p.
B. Denemanr m. p.
Oantlgraber m. p.
Uugust Mitter m. p. Leopold Saller m. p."

Die Dringlichkeit des Gegenstandes und dessen dringsliche Behandlung — die geschäftsordnungsmäßige Ersedigung der Sache scheint mit Rücksicht auf deren Art nicht passend — wird vom Gemeinderate einstimmig anerkannt; bei der darauf ersosgenden Abstimmung wird der Dringlichsteitsantrag selbst einstimmig dum Beschlusse erhoben.

Der Herr Bürgermeister beglückwünscht den in den Sizungssaal eintretenden neuen Ehrenbürger Herrn GR. Prosesson abgetreten war, wärmstens zur Berleihung des Gegenstandes abgetreten war, wärmstens zur Berleihung des Ehrenbürgerrechtes. Er habe diese höchste Luszeichnung, welche die Stadt jemandem geben kann, wohl verdient, da er disher das Beste sür das Wohl der Stadt Stenr im Reichsrate, Landtage, Gemeinderate und in dessen im Reichsrate, Landtage, Gemeinderate und in dessen über und jeder einzelne Bewohner Stenrs verdanke ihm, dem neuen Ehrenbürger, so viel, daß es nur eine selbstverständsliche Dankespslicht war, ihn durch Verleihung des Ehrensbürgerrechtes zu ehren.

Der Herr Bürgermeister gibt der Hossung Ausdruck, daß sich Herr GR. Prosesson erb noch recht viele Jahre diese Ehrung erfreuen möge.

Der Ge me in der at begrüßt den neuen Ehrenbürsger mit herzlichen Keitrusen.

Der Gemeinderat begrüßt den neuen Ehrendürger mit herzlichen Heilrusen.
Herr GR. Brofessor Erb dankt darauf in bewegten Worten dem Herrn Bürgermeister und dem Gemeinderate für die ihm zuteil gewordene Ehrung und weist darauf hin, daß er stets gern und mit größter Freude seine schwachen Kräste für das Wohl der Stadt Stepr zur Versügung gesstellt habe und dies selbstwerständlich auch weiterhin tun werde. Er wisse, was die Würde eines Chrendürgers bedeute, daß es das schönste, das beste und weitestgehende Gesschent sei, das die Mitbürger ihrem Mitarbeiter bieten können, wenn sie ihn als Ehrendürger an die Spize der Würgerschaft stellen. Ob er diese Würde auch verdient habe, entzgiehe sich geiner Beurteilung, darüber hätte der Gemeinderat entschieden entschieden

Er danke nochmals für das schöne und liebenswürdige Urteil, das der Gemeinderat über ihn durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechtes gesprochen habe, und das ihn sehr ehre und freue; er werde diese Stunde nie vergessen.

(Seilrufe.)

Sierauf bringt der Herr Vorsigende folgenden vom Herrn GR. Kirch berger als Antragsteller eingebrachten und von der erforderlichen Zahl von Gemeinderäten unterfertigten Dringlichkeitsantrag zur Verlesung:

"Dringlichteitsantrag betreffend Uus-bau ber Bahnhofanlagen in Stenr.

bau ber Bahnhofanlagen in Steyr.

Biederholt hat sich der löbliche Gemeinderat mit den unseidlichen Berhältnissen auf dem hiesigen Staatsbahnhose beschäftigt und durch verschiedene Eingaben um entsprechende Abhilse gebeten, leider aber ohne Ersolg.

Durch den Neubau der Wassen- und Automobilsabrit und die damit in Berbindung stehenden allgemeinen Geschäftsverhältnisse treten die bereits bekannten Uebelskände um so mehr hervor. Die Verkehrsverhältnisse haben sich in Steyr derart geändert, daß mit den bestehenden Einrichtungen, auch bei Ausübung der größten Geduld und des anerkannten höchsten Pslichteisers des hiesigen Bahnpersonales nicht mehr auszukommen ist.

Die industrielle Betätigung in Steyr ist auch, wie der Arieg bewiesen hat, von größter Bedeutung sur das ganze Reich. Hir dieselbe ist aber das Worhandensein geregelter Verkehrsverhältnisse eine Grundbedingung.

Reich. Hur dieselbe ist aber das Vorhandensein geregelter Verkehrsverhältnisse eine Grundbedingung.

Wie verlautet, beschäftigt sich die k. k. Staatsbahnverwaltung mit dem Umbau des Bahnhofes in Garsten und soll für diesen Zweck bereits ein größerer Betrag ausgeworsen sein. Mögen auch die Verhältnisse in Garsten eine Veränderung erheischen, so kommt doch unserer Bahnhofanlage eine viel größere Bedeutung zu, weshalb zuerst an die Beseitigung dieser Uebelstände geschritten werden muß.

Ich stelle daher den Untrag:

Ich stelle daher den Antrag:

Der Herr Bürgermeister werde beaustragt, die geeigeneten Schritte zu tun, um die eheste Vergrößerung der Bahnhosanlagen in Stepr zu erreichen und zu diesem Zwecke zu trachten, daß die für Garsten präliminierten Auswendungen sie Umgestaltung in Stadt Stepr verwendet werden und daß bei dieser Gelegenheit auch die Steprtalbahn in den Staatsbahnhos nach Stepr eingeleitet werde. Damit würde auch eine bedeutende Entlastung der Station Garsten eintreten, mithin größere Investitionen dortselbst entbehrlich werden. Die österreichische Wassenster gesellsschaft ist zu ersuchen, sich dieser Attion zwecks maßgebender Einslußnahme anzuschließen. Des Weiteren wolle auch noch herr Reichsrats-Abgeordneter Prosessor. Ern in dieser Angelegenheit um seine persönliche Vermittlung ersucht werden.

Stenr, am 30. Dezember 1916. F. Rirdberger, GR., m. p. als Untragfteller.

F. Schwertfelner m. p. Karl Wöhrer m. p. Leopold Haller m. p. B. Ortler m. p. Josef Huber jun. m. p." I. Haidenthaller m. p. Bachmanr m. p. L. Erb m. v. Gründler m. p. F. Kattner m. p.

Die Dringlichfeit, welche ber Herr Antragfteller GR. Kirchberger damit begründet, daß die Vorarbeiten für ben Umbau des Bahnhofes in Garsten bereits in die Wege geleitet sind, wird vom Gemeinderate anerkannt. Der Antrag selbst wird mit Stimmeneinhelligkeit zum Beschlusse erhoben.

Ferner liegt folgender

Untrag der Spitalfommission wegen Bornahme eines Zubaues zum neuen städtischen Krantenhause in Stenr vor:

"Der mehrmonatliche Betrieb im neuen städtischen Krantenhause hat ergeben, daß im Rahmen der vorhanden gewesenen und aufgewendeten Mittel eine in jeder Bediehung mustergültige Anlage geschaffen wurde.

Die mohl von niemandem vorausgeahnte rapide Bevölkerungszunahme der Stadt, welche durch die Entwicklung der Waffensabrit und den Neubau der großen Automobilssabrit eingetreten ist, machte sich selbstverständlich auch im ftädtischen Rrantenhause fühlbar.

Die porhandenen Räumlichfeiten reichen faum mehr aus, um den aufzunehmenden Kranten entsprechende Unter-tunft geben zu können.

Wir haben daher pflichtgemäß uns mit dieser Un-gelegenheit besaßt und glauben ein Mittel zur Steuerung dieses Uebels darin zu sinden, daß wir die Erbauung eines eigenen Wirtschaftsgebäudes vorschlagen, in welches außer geräumigen Kellerräumen auch noch die Käume für die ehrwürdigen Pssegeschwestern und die Haustapelle nebst der Wohnung für den Anstaltsgelstlichen etc. zu verlegen wären. Aus Sparsamkeitsrücksichten mußten diese Käume eben seinerzeit ins Krankenhaus gelegt werden.

Durch den Bau eines Wirtschaftsgebäudes, welches auch schon aus sich ergebenden Betriebsersahrungen notwendig erscheint, werden im Krankenhause entsprechende Räume für die Unterbringung von Kranken frei.

Durch entsprechende Lage und Bauart tann auf eventuell später notwendig werdende Bergrößerungen gleich Rücksicht genommen werden.

Die Spitalstommiffion ftellt daher ben Untrag:

Der Herr Bürgermeister werde beaustragt, geeignete läae zwecks Erbauung eines eigenen Wirtschafts-Borfchläge zwecks Erbauung eines eigenen Wirtschaftsgebäudes ausarbeiten und dieselben durch das Spitalsbaufomitee dem löblichen Gemeinderate vorlegen zu lassen.

Stenr, am 24. Dezember 1916.

Der Obmann:

Frang Rirchberger m. p."

Der herr Bürgermeifter weist diesen Antrag bem Spitalsbautomitee gur weiteren Behandlung gu.

Ferner liegt folgender, von mehreren Gemeinderäten unterfertigter Untrag bes herrn GR. August Mitter

"Die Lastenautos der öfterreichischen Baffenfabrit seben die Strafen und Bruden unserer Stadt in einen derartigen Juftand, daß selbst Fußgänger Gesahr laufen, durch bie entstandenen Uncbenheiten die Füße zu brechen, abgesehen von den Schäden, die dadurch den Fuhrwerken und den vorgespannten Tieren verursacht werden.

Die Brüden seiden schon so schwer, namentlich die eisernen, daß die Nieten und Spangen der Konstruktion lose werden, wodurch ein großes Unglud entstehen kann. Auch bei den Kanalen und deren Einfallsgittern wurden schon er-

hebliche Schäden verursacht.

Aber nicht diese Schäden allein, welche der Stadt selbst zugefügt werden, sind es; auch die an den Straßenzug, den die Autos benügen, anrainenden Häufer und Geschäfte weissen durch die von den eisernen Rädern verursachten Pressungen schon erhebliche Schäden auf, da sich nicht nur Mörtel von den Zimmerwänden, sondern auch Gesimse und selbst Ruchfänge loszulösen beginnen, wodurch auch den Passanten dieser Straßen von oben her Gesahr droht, erschlagen zu merden werden.

Der Befertigte ftellt daher ben Untrag:

Die Gemeindevorstehung wolle das städtische Bauamt beauftragen, alle auf den Verkehr der Lastenautos bezughabenden Schäden der Stadtgemeinde genau zu erheben und ehestens dem Gemeinderate in Ziffern ausgedrückt bekanntgeben, um den entsprechenden Schadenersat beanspruchen und ben entsprechenden Schadenersat beanspruchen gu tonnen.

Die Privatbeteiligten tonnen fich unter bem Schute ber Stadtgemeindevertretung von der öfterreichifchen Baffenfabrit felbst schadlos halten.

Stenr, am 30. Dezember 1916.

BR. August Mitter m. p.

L. Erb m. p. Bachmanr m. p. Karl Wöhrer m. p. Fr. Rattner m. p. Fr. Schwertfelner m. p.

Diefer Untrag wird vom herrn Vorfigenden der Bau-fettion des Gemeinderates gur weiteren Behandlung gugewiesen.

Darauf wird in die Erledigung der Tagesordnung eingegangen.

I. Settion. Referent: Settionsobmann-Stellvertreter Professor Leopold Erb.

Die Buntte 1, 2 und 3 der Tagesordnung find vertraulich.

4. Ansuchen des Gefangenhausinspettors um Erhöhung der Berpflegsgebühren für Polizeihäftlinge.

lleber Antrag der Sektion wird die Erhöhung der Versplegsgebühren für Polizeihäktlinge ab 1. Jänner 1917 für die Dauer der außergewöhnlichen Verhältnisse pro Kopf und Tag beschlossen, wie solgt: Für das Frühstück von bisher 15 h auf 25 h, für das Wittags und Abendessen von bisher je 40 h auf je 60 h. — Zl. 40.050.

II. Settion. Referent: Geftionsobmann BR. Frang Rirdberger.

Stadtfaffe-Tagebuchabichluß für den Monat Of-5. tober 1916.

Laut Berichtes der Stadtbuchhaltung betrugen bei ber Stadtfasse im Monate Oftober die Einnahmen 54.468 K 95 h und die Ausgaben 59.534 K 77 h.

Wird zur Kenntnis genommen. - 31. 1997.

6. Juschrift des Bundes der deutschen Städte Desterreichs betressend Brundung einer Genossenschaft m. b. H. 3weds Lebensmitteleinkauf.

weds Cebensmitteleinkauf.

Der Referent bringt die bezügliche Juschrift der Geschäftsleitung des Bundes der deutschen Städte Oesterreichs in Wien zur Verlesung, in welcher diese mitteilt, daß die Gründung einer Genossenschaft m. b. h., die als Einkaufstelle sür die dem Bunde angehörigen Städte und Märkte, soweit sich diese der Vermittlungsstelle bedienen wollen, sungieren und den Mitgliedern verhältnismäßig billige Ledensmittel beschaffen soll, seitens der Geschäftsleitung beschonsmittel beschaffen soll, seitens der Geschäftsleitung beschonsmittel verschaffen soll, seitens der Geschäftsleitung beschonsmittel verschaffen soll, seitens der Geschäftsleitung beschonsmittel verschaffen soll, seitens der Geschäftsleitung beschonsen den die Aufforderung, sich an der zu gründenden Genossenschaft mit einem oder mehreren Geschäftsanteilen a 500 K zu beteiligen. Denjenigen Städten und Wärkten, welche sich der Genossenschaft ausgesandt werden.

Die Sektion besantragt hiezu, vorerst die Statuten dieser Geschlichaft zu beschäffen, da ohne Kenntnis der Rechte und Pissischen der Teilhaber kein Antrag gestellt werden kann.

Beschluß nach Antrag. — 31. 44.213.

Befdluß nach Antrag. — 31. 44.213.

7. Beschlußtassung wegen Ausschreibung des Stadt-theaters für die nächste Spielzeit.

theaters für die nächste Spielzeit.

Die Finanzsettion beantragt:
"Der löbliche Gemeinderat wolle beschiießen, das städtische Theater sür die Spielzeit 1917/18 wieder im Aussschreibungswege zu vergeben."

BR. Hatter bemerkt hiezu, daß die Gebühr der im Theater diensttuenden Sicherheitswachseute schon vor einigen Monaten von 60 h auf 1 K pro Mann und Vorstellung erhöht worden sei, während die Entlohnung sür die von der freiwilligen Feuerwehr Stepr beigestellte Feuerwachse immer noch bloß 60 h für Mann und Vorstellung beirägt, und sellt den Zusan antrag, daß dei der Neuvergebung des Theaters die Erhöhung der Feuerwachzebung der Feuerwachz

8. Unterftühungsanfuchen.

a) Ueber das Ansuchen des Gewerbegenossenschafts-Berbandes in Stadt Stepr um eine Subvention zur Deckung der Kosten für die Arbeitsvermittlung wird über Antrag der Sektion eine Subvention von 200 K pro 1917 bewilligt. 31. 43.260.

— 31. 43.260.
b) lleber Antrag der Finanzsettion wird beschlossen, für den Invalidensonds des k. k. oberösterreichischen Schüßen-Regiments einen einmaligen Beitrag von 200 K zu spenden. — 31. 2018.

III. Sektion. Referent: Sektionsobmann-Stellvertreter GR. Viktor Ortler.

9. Kostenvoranschlag für die Anschaffung von lärchenen Enzbäumen, Brückenstreu und Trottoirpsosten, sowie von weichem Schnitsmaterial pro 1917.

lleber Untrag der Sektion wird beschlossen, mit der Ausschreibung und Vergebung dieser Materialien zum Anschaffungskossenbetrage von 6106 K 2 h die dritte Sektion zu betrauen. — 31. 42.262.

10. Ansuchen der k. k. Staatsbahnverwaltung um pachtweise Grundüberlassung zur Ansage von Schrebergärten.

gärten.

Der Reserent sührt hiezu aus: Die k. k. Staatsbahndirektion Linz hat bei der Stadtgemeindevorstehung um die pachtweise Ueberlassung eines Leises der sogenannten Fuchsludengründe zwecks Anlage von Schrebergärten ansgelucht. Die Staatsbahndirektion will einen solchen Pachtwertrag auf 10 Jahre abschließen mit der Beschränkung, daß im Falle des Bedarses des Grundes für Bahnbauzwecke das Pachtverhältnis erlöschen soll. Da die in Nede stehenden Fuchsluckengründe dermalen an den Gastwirt und Haussbesiger Karl Magl in Stepr verpachtet sind, war zunächst eine Lösung dieses bestehenden Pachtverhältnisses in Angrissung dieses bestehenden Pachtverhältnisses in Angrissung der vertragsmäßigen viertelsährigen Kündigung das Pachtverhältnis bezüglich des der Staatsbahndirektion für Schrebergärten zu überlassenden Grundtelles von ungefähr einem Joch aus den Fuchsluckengründen auszulösen,

während die Grundparzelle 112/3, die einen eingefriedeten Garten, sowie den bestehenden Obstgarten umsaßt und ein Ausmaß von einem Joch 64 Quadratklastern hat, Herrn Ragl unter den bisherigen Bedingungen weiter verpachtet bleibt.

Die Settion beantragt hiezu:

"Der löbliche Bemeinderat wolle beschließen, dem Un-"Der lobliche Gemeinderat wolle befahlesen, dem Anseichen der k. k. Staatsbahndirestion in dem Sinne Folge zu geben, daß zu diesen Schrebergärten ein Grund von zirka einem Joche auf den sogenannten Fuchsluckengründen zum Preise von 30 K pro Joch und Jahr vom 1. Jänner 1917 ab auf vier Jahre unter den bei den seizen Pachtverträgen sestigesesten Bedingungen verpachtet werde."

BR. Prosessor Er b bemerkt hiezu: Die Stadtgemeinde habe selbstverständlich das Bestreben, der Staatsbahnverwoltung bei der Ausgage von Schrebergärten, mit denen in

habe selbstverständlich das Bestreben, der Staatsbahwerwaltung bei der Anlage von Schrebergärten, mit denen in
Deutschland glänzende Erfolge erzielt worden sind, tunlichst
entgegenzutonmen. Es sei aber bei der Beschlußfassung
über die Berpachtung der Fuchsluckengründe anderseits in
erster Linie das Interesse bei der Beschlußfassung
über die Berpachtung der Fuchsluckengründe anderseits in
erster Linie das Interesse staatsbassenden worden, um sie im
Lusse der Zeit einmal, sei es sür Gemeindezwecke selbst, sei
es ansässlich eines Staatsbahnhos-Neudaues irgendwie sür
die Gemeinde nusbringend und vorteilhaft verwenden zu
können. Wenn nun die Stadtgemeinde auf das Pachtungsansuchen der Staatsbahndirektion eingeht, so würde die
Gemeinde hinsichtlich ihrer freien Versügung über die Fuchsluckengründe, nach dem Sektionsantrage auf vier Jahre, nach
dem Ansuchen der Staatsbahndirektion gar auf zehn Iahre
gebunden sein, was gewiß nicht im Interesse der Stadtgemeinde ist. GR. Pros. Erb stellt daher solgenden Zusahr an trag zum Sektionsantrage:

"Der Gemeinderat wolse beschließen, daß die von der
Sektion beantragte Verpachtung nur unter der Bedingung

"Der Gemeinderat wolle belchließen, daß die von der Sektion beantragte Verpachtung nur unter der Bedingung ersolge, daß sich die Gemeindevertretung jedoch das jederzeitige volle Versügungsrecht über die in Vetracht kommenden Gründe ausdrücklich vorbehält."

Bei der darauf vorgenommenen Abstimmung werden der Sektionsantrag und der Zusahntrag Erb einstimmig angenommen. — 31. 35.728.

11. Unfuchen des Kaninchenguchter-Bereines Stenr um Grundzuweifung für Bereinszwede.

Ueber Untrag ber Seftion wird beschloffen:

"Es wird dem Kaninchenzüchter-Verein in Stepr der erübrigte Teil aus den Fuchsluckengründen im Ausmaße von zirka zwei Joch vom 1. Jänner 1917 angesangen auf vier Jahre um den Preis von 30 K pro Joch und Jahr unter den bei den letzten Pachtverträgen sestigesetzten Bedingungen verpachtet; die Gemeindevertretung behält sich jedoch das jederzeitige volle Versügungsrecht über diese Gründe vor."
21. 40.648. 31. 40.648.

12. Genehmigung des Unfaufes eines Caffenautomobils.

Der Referent bringt folgenden Bericht des Herrn Bürgermeisters an den Gemeinderat zur Verlesung: "An den löblichen Gemeinderat der l. f. Stadt Steyr! Die hier bezüglich des Lohnsuhrwertes herrschenden Vershältnisse, insbesondere auch der verminderte Pferdestand und die Anappheit an Futtermitteln haben vielsach zu Klagen Unlaß gegeben, daß Sendungen, insbesondere solche kleinerer Art, nicht rechtzeitig, beziehungsweise zu langsam besördert werden.

Da es mir nun parteishaft erschien, die Stadt in den

fördert werden.

Da es mir nun vorteilhaft erschien, die Stadt in den Besitz eines eigenen brauchbaren Fuhrwerkes zu setzen, desnützte ich die Gesegenheit, das dem Herrn Josef Hauhart gehörige, eine Nutziasst von 600 Kilogramm zulassende Lastauto um den Betrag von 4000 K zu erwerden.

Wie ich mich selbst durch Brodesahrten überzeugte, ist der Wagen in gutem, leistungsfähigem Justande und, was heute besonders zu bemerken ist, mit ausreichender, brauchbarer Bereisung versehen, die, wie ich durch Vorsprache im Ministerium des Innern ersuhr, der Stadtgemeinde dauernd belassen wird. Da der Kauf nach meiner vollen Uederzeugung ein günstiger zu nennen ist, bitte ich um nachträgliche Genehmigung.

Stenr, 10. Dezember 1916.

Julius Gichaider m. p., Bürgermeifter."

Die Seftion beantragt:

"Der löbl. Gemeinderat wolle den Antauf des Lasten-autos zum Preise von 4000 K nachträglich genehmigen." Beschluß einstimmig nach Sektionsantrag. — 31. 24.702.

Aus der Leopold Pacher-Artilleriestiftung sind 6 Interessenateile à 17 K 50 h für 6 arme Bürger der Stadt Stepr zur Erledigung gelangt.

Da sich jedoch auf Grund der Ausschreibung nur ein Bewerber Franz Huber gemeldet hat, beantragt die Sektion:

Settion:

"Der löbliche Gemeinderat wolle einen Interessenanteil per 17 K 50 h aus der Leopold Bacher-Artisseriestistung an den Bewerber Franz Huber verleihen und die übrigen fünf Interessenanteile zur Neuausschreibung gelangen lassen. Beschluß nach Antrag. — 31. 33.247.

14. Verleihung einer erledigten Jofef und Ludwig Werndl-Stiftungspfrunde.

lleber Antrag der Sektion wird beschlossen, die zur Ersedigung gesangte Josef und Ludwig Werndl-Stiftungspfründe jährlicher 100 K an den vom städtischen Arsmerate vorgeschlagenen Bewerber Franz Krenn zu verssehen leihen

Beschluß nach Antrag. — 31. 24.117.

15. Wiederverleihung von zwei Simon Jachhuberichen Stiftungspfründen.

Hiezu b e an tragt die Sektion, die beiden ersedigten Zachhuberschen Stiftungspfründen von monatsich je 10 K 50 h den Bittstelserinnen Theresia Haubs und Marie Zimmermann zu verleihen. Befchluß nach Antrag. — 31. 36.675.

16. Berleihung zweier Fachichul-Stipendien.

Der Referent führt hiezu aus: Bon Seite der Stadtgemeindevorstehung sind zwei Stipendien à 100 K für zwei dürftige, nach Stepr heimatszuständige Schüler der k. k. Fachschule und Bersuchsanstalt für Eisen- und Stahlbearbeitung in Stepr zur Ausschreibung gelangt.

Seitens der Direktion der genannten Anstalt werden die Schüler Alois Huemer und Josef Löser zur Beteilung mit den ausgeschriebenen Stipendien in Vorschlag gebracht.

lleber Untrag ber Sektion werden die beiden Stipendien den vorgeschlagenen Schülern der Fachschule Alois Huemer und Josef Löser verliehen. — 31. 42.352.

17. Unfuchen um eine Unterftühung aus den Intereffen

der Gremialkrankenkasse-Sistung.

Ueber Antrag der Sektion und über Empschlung des Handelsgremiums der Stadt Steyr wird dem Gesuchsteller Josef Janovsky für das erste Halbjahr 1917 eine in sechs Monatsraten à 20 K fällige Gestunterstüßung von 120 K aus den Zinsen der bestandenen Gremiaskrankenkasse.

37.899.

18. Bergebung von drei Schiefermanrichen Stipendien.

Bur Beteilung mit ben drei zur Erledigung gelangten Cäcilie Schiefermaprichen Stipendien jährlicher 100 K werben seitens der Direktion der k. k. Staats-Oberrealschule Stenr die Realschüler Josef heger, Franz Lauber und Joshann Pernegger vorgeschlagen.

Ueber Antrag ber Sektion wird den drei genannten Schülern je ein Schiefermanrsches Stipendium versliehen. — 31. 41.560.

liehen. — 3l. 41.560.

Nach Erledigung der Tagesordnung sührt GR. 5 a is den thaller darüber Beschwerde, daß jener Teil der Bewösserung Stepts, welcher nicht von der österreichsischen Wassenscher über der und der der ein ganz gutes Brot erhalte, während man an anderen Orten ein ganz gutes Brot bekomme. Es müsse da ossenat die Schuld in der Brotmehlaufteilung und "Zuweisung der Ariegssetreideverkehrsanstalt liegen. Er protestiere dagegen, daß man in Steyr ein solches ungenießbares Brot essen muß, und bitte den Herrn Bürgermeister, diesen Protess nuch in Ariegsanseihe zeichnen und in Andetracht der gegenwärtigen Verhältnisse arbeiten muß, könne man wohl auch ein genießbares Brot verlangen.

Der Bürgermeister erwidert, daß er die Ausselle von der der der der der der Geschantelle Verlangen.

bares Brot verlangen.

Der Bürgermeister erwidert, daß er die Ausstührungen des Herrn GR. Haidenthaller der Kriegs-Getreideverkehrsanstalt mit dem Ersuchen zur Kenntnis bringen werde, sür Juschübe von besserm Brotmehl nach Stepr Sorge tragen zu wollen.

Ferner beschwert sich Herr GR. Haiden ih aller über die schlechte Beseuchtung — namentlich nach Schluß der Geschäfte — in der Kirchengasse und Sierningerstraße dis zur Einmündung der Direktionsstraße. Bei dem dort herrsschenden regen Verkehre der Arbeiterschaft und Lastenverkehrseit es wirklich ein bloßer Jusall, daß sich bei der dort herrschenden schlechten Beseuchtung bisher noch kein Unglück erseignet habe.

eignet habe.
Er ersuche den Herrn Bürgermeister, aus dringender Sicherheitsnotwendigkeit Veransassung zu treffen, daß in den bezeichneten Straßen zwischen den ungenügenden Gasslampen elektrische Lampen ehestens angebracht werden.
Der Bürgermeister entgegnet, daß er das Bauamt besauftragen werde, Studien zu machen und einen geeigneten

Borschlag vorzulegen; gleichzeitig werde er an die Augsburger Gasgesellschaft mit dem Ersuchen um die Justimmung herantreten, daß in dem bezeichneten Straßenzügen elektrische Lampen angebracht werden.

Als sich hierauf troß Umfrage niemand mehr zum Worte meldet, beginnt der Huffrage niemand mehr zum Worte meldet, beginnt der Huffrage niemand mehr zum letzenmal in diesem Jahre in össentischer Sitzung hier versammelt. Noch immer nicht hat das große Ringen, das in den Jusi-Augusstagen des Jahres 1914 begonnen hat, seinen Abstigdung gefunden. Unsere Gegner scheinen das edessimige Friedensanbot der Jentralmächte für Schwäche zu halten und wolsen nichts von Friedensverhandlungen wissen. Würstalie des großen Kingens hat unsere Stadtein außerordentliche Wichtigkeit gezeigt; sind doch die Wassenstellschaft in Eren erzeugt worden! Der sehr geteigerte Verließ die Schwäche Wissenschaft hat naturgemäß auch einen außerordentlich Wässenschaft hat naturgemäß auch einen außerordentlich großen Einssen zu das Wirtschaftssteben unserer Stadt genommen. Die Einwohnerzahl Steupsisst zu einer bischer nie dagewesenen Hohe emporgestiegen. Ein derart raches Emporschnellen der Berösterungszahl hat ganz begreislicherweise auch verschiedene Unzusschaften genüß der einer kieher nierer Stadt genommen. Die Einwohnerzahl Steupsisst zu einer bischer nie dagewesenen Höhe emporgestiegen. Ein derart raches Emporschnellen der Berösterungszahl hat ganz begreislicherweise auch verschiedene Unzusömmlicheteiten, namentlich in Wohnungs- und Berpssessissahl hat ganz begreislicherweise auch verschiedene Unzusömmlicheiten entbehrten gewiß wist nicht ihrer Berechtigung. Es ist eben leider in der jetzigen Kriegszeit ganz unmöglich, alse Angelegenheiten derart zu regeln und zu ersedigen, daß alse Angelegenheiten derartzu regeln und zu ersedigen, daß alse Angelegenheiten derartzu regeln und zu ersedigen, daß alse Angelegenheiten derartzu regeln und zu ersedigen. des sehen erreichbar war.

Ich gebe der zuwerschlichen hind und erwider noch daßen Bertreib im Stadt

1917!" (Heitrufe.)

Bizebürgermeister Gründler dankt im Namen des Gemeinderates dem Bürgermeister sür dessen freundliche Neusighrswünsche und erwidert diese im Namen des Gemeinderates aufs herzlichste. Er knüpft hieran die Bitte, daß der Herr Bürgermeister auch im neuen Jahre seine volle Kraft in die Dienste der Gemeinde stellen nicze; der tatkrästigen Unterstühung des Gemeinderates könne er versichert sein. Hierauf wird die öfsentliche Sitzung um ¾5 Uhr nachmittags geschlossen.

mittags gefchloffen.

Hierauf wird die öffentliche Sitzung um 35 ühr nachmittags geschlossen.

In der darauf folgenden vertraulichen Sitzung werden die Punkte 1 bis 3 der Tagesordnung ersedigt.

Nach der Behandlung mehrerer Bersonalangesegenheiten werden den städtischen Angescheiten und deren hinterbliedenen Angehörigen die Tenerungszulagen in demselben Ausmaße und für dieselbe Zeitdauer, wie sie der Staat seinen Bediensteten und deren hinterbliedenen Angehörigen gewährt, ab 1. Jänner 1917 bewilligt.

Dem Waffensarbeiter Josef Molterer in Stepr wird über dessen Anstenden in Andetracht seiner mehr als 40jährigen Dienstleistung in der österreichischen Waffensabrik in Stepr das Bürgerrecht der Stadt Stepr tazsrei verliehen.

Schlichen Bedingungen hiefür erfüllt haben, in den Heimatsverband der Stadt Stepr ausgenommen: Vinderberger Karl samt Frau und sechs Kindern, Fillinger Matthias, Forsthofer Karl samt Frau, Giszl Ferdinand samt Frau, Laimer Karl samt Frau und drei Kindern, Leberstorser Isolann samt Frau und ein Kind, Maß Karl samt Frau und vier Kindern, Mitscha Thomas samt Frau und ein Kind, Dismüller Franz, Oprer Franz samt Frau, Beter Karl samt Frau und vier Kindern, Mange Karl samt Frau und vier Kindern, Mitscha Thomas samt Frau, Beter Karl samt Frau, und vier Kindern, Ramor Marie, Kindt Ferdinand samt Frau, Schießer Windern, Sippermanr Katharina.

Schluß der vertrauslichen Sitzung um 5 Uhr nachmittags.

Schluß der vertraulichen Sigung um 5 Uhr nach-

Der Borfigende: Gidaiber.

Die Berifitatoren:

Biffor Orfler.

Der Schriftführer: Edelmaner.

Anhang

zum Protokolle über die ordentliche Sitzung des Gemeinderates der 1.f.Stadt Steyr vom 30.Dezember 1916.

Vertraulicher Teil.

I.Sektion: Referent. Sektionsobmannstellvertreter G.R. Prof. Lecnold Erb.

Punkt 1: Personal ansuchen.

- a) Uber das Ansuchen der Witwe Leonoldine Schuster nach dem städt.Kanzleioffiziale Walter Schuster um Gewährung einer Teu=
 erungszulage für sich und ihre 4 Kinder beantragt die Sektion:
 Leopoldine Schuster
 "Der Offizialswitwe und ihren 4 Kindern Emmæ, Paula, Marie und
 Walter werde die Teuerungszulage von 132 K und für ihre Kinder
 a 60 K, d.i.240 K zusammen 372 K bewilligt."
 Beschluß nach Antrag.

 Z.______
- b) Der städt.Spitalsverwaltungsoffizial Alcis Gmein=
 leitner bittet um Beförderung in die neunte Rangsklasse und um
 Verleihung des Titels eines dtädt.Kanzleiverwaltens.
 Sektionsantrag: "In Erwägung der Berichte der Spitalskommission über bedeutende Arbeitsrückstände des Gesuchstellers kann dermalen auf dessen Ansuchen nicht weiter eingegangen werden und ist das Ansuchen abzuweisen."

Beschluß nach Antrag.

Z.161 V.P.

c) Ferner liegt ein Antrag der Spitalskommission über eine Eingabe des städt.Primararztes Dr.Vinzenz Storch in Steyr und um Beistellung eines Wagens für seine Sonderfahrten um eine Ab= änderung der Dienstesbestimmung für den Primararzt (\$23)vor.

Der Antrag der Spitalskommission lautet: Der Gemeinderat wolle in Anerkennung der im Gesuche angeführten Gründe und mit Rücksicht auf die Entfernung des Krankenhauses dem städt.Primarius die Bei= stellung eines Wagens für die Sonderfahrten vom und zum Kranken? hause wie bisher von Gemeindemitteln bewilligen und von einer Ein= hebung der im Dienstvertrage bedungenen 15 %igen Abfuhr von den Ein= nahmen aus der Behandlung von Patienten der Zahlabteilung Umgang nehmen, da die bisherige Tätigkeit des Primarius die Gewähr bietet,

daß dieser Entfall an Abgaben durch die sparsame und wirtschaftliche ärztliche Gebahrung reichlich zeweingebracht wird. Die Spitalskommzis = sich hat in der Betztenn Sitzung noch folgenden einstimmigen Beschluß gefaßt: Der Jöbl.Gemeinderat wolle in Anerkennung der beschderen Ver= dienste die sich Herr Dr. Storch bei der Einrichtung und Inbetrieb = zetzung des neuen Krankenhauses erworben hat, und mit Rücksicht darauf daß dessen bisherige Tätigkeit den Beweis lieferte, daß die Gemeinde = vertretung dem Genannten die fernere Leitung des städt.Krankenhauses mit größter Beruhigung anvertrauen kann, von einer weiteren probewei = sen Dienstleistung absehen und demselben mit 1.Jänner 1917 zum defini = tiven Leiter des neuen städt.Krankenhauses mit den Bezügen der 8.Rangs = klasse bestellen.

Über Antrag der I.Sektion wird beschlossen, diese Anträge der Spitalskommission betreffs des Primararztes Dr.Storch zu genehmigen und zum Gemeinderatsbeschlusse zu erheben, bezügl. der Beistellung des Fuhrwerkes für die Sonderfahrten jedoch mit der Einschränkung, daß dieser Beschluß nur bis 31.Jänner 1917 vorläufig gilt.

Z.128 V.P.

d)Über das Ansuchen des Gefangenhausleiters Johann Hinter=
reitner um Erhöhung der Verpflegsgebühren für die Polizeihäftlinge be=
antragt die Sektion: "Dem Ansuchen werde Folge gegeben und die Erhö=
hung um 10 h für Frühstück. und je 20 h für Mittags- und Abendkost im
jährlichen Gesamtmehraufwande von beiläufig 695 K bewilligt."

Beschluß nach Antrag.

Z.40050 ex 1916.

e) Teuerungszulagen an die Gemeindebediensteten und deren hinterbliebenen Angehörigen. für das Jahr 1917.

Hiezu berichtet die I.Sektion: Ein Finanzministerialerlaß vom 4.Dezember 1916, Z.2118/ F.M., regelt die Teuerungszulagen der aktiven Staatsbediensteten, der Staatsbediensteten des Ruhestandes, der Witwen und Waisen nach Staatsbediensteten, sowie derjenigen Personen, die Gnadengaben beziehen.

Gemäß dieses Ministerialerlasses beantragt die I. Sektion, den den obenangeführten Staatsbediensteten oder deren Kinterbliebenen Angehörigen gleichzustellenden Gemeindebediensteten, bezwo deren hin= terbliebenen Angehörigen entsprechende Teuerungszulagen oder Aushülfen im gleichen Ausmaße und für die gleiche Zeitdauer zu bewilligen.

Die in der Beijage I zum Ministerialerlaß Z.2118/F.M. erwähnten Gebühren, Steuern und Taxen sowie Pensionsbeiträge über= nimmt die Stadtgemeinde zur Zahlung für die gleiche Zeitdauer wie der Staat für seine Bediensteten.

Den übrigen Gemeindebediensteten sind wie im Jahre 1916 die gleichen Teuerungszulagen unter denselben Bedingungen auch für das Jahr 1917 zu gewähren.

Beschluß einstimmig nach Sektionsantrag. Z......

Im Anschlusse hieran richtet der Referent an den Ferrn
Bürgermeister als Wunsch des Gemeinderates das Ersuchen, dahin zu
wirken, daß die von der Gemeinde zu zahlenden Pensichsabzüge a u s =
Arüeklichen in den bestehenden Pensichsabzüge a u s =
Onsfonderates, daß der Herr Bürgermeister an die kompetenten Stellen
der Staatsverwaltung eine Eingabe richtet dahingehend, daß die Ge=
bühren, Stebel u.dgl., welche von der Gemeinde an den Staat abzu=
führen sind vom dem Staate übernommen werden, d.h. daß der Staat auf
die Zahlung dieser Gebühren seitens der Gemeinde verzichten möge;
begründet möge diese Eingabe damit werden, daß die Stadtgemeinde als
politischen Behörde I.Instanz und deren Beamten vielfach Agenden der
politischen Staatsverwaltung zu besorgen haben und mithin die Gemein=
de nach dem Dafürhalten des Gemeinderates einigermassen ein Recht da=
rouf habe, daß die vorerwähnten Gebühren vom Staate übernommen werden

f) Über das Ansuchen des städt. Konzeptspraktikanten Alfred Edelmayer um dessen definitive Anstellung im städt. Dienste und um Ernennung zum städt. Polizei-Konzipisten der X. Rangsklasse beantragt die Sektion: "Der bisherige städt. Konzeptspraktikant Alfred Edelmayer wird mit 23. Dezember 1916 zum städt. Polizeikonzipisten mit den Bek zügen der X. Rangsklasse, Gruppe A, definitiv ernannt.

Beschluß nach Antrag.

Z.158 V.P.

Punkt 2: Ansuchen um Bürgerrechtsverleihung.

Dem Waffenfabriksarbeiter Josef Molterer, 1847 geboren, nach Steyr
zuständig, in Steyr, Bismarckstrasse 2 wohnhaft, wird in Anbetracht

seiner mehr als 40 jährigen ununterbrochenen Dienstleistung in der österr. Waffenfabrik in Steyr über dessen Ansuchen das Bürgerrecht der Stadt Steyr taxfrei verliehen.

Z.41130/1916.

Punkt 3: Ansuchen um Aufnahme in den Gemeindeverband.

Über Antrag der I. Sektion werden folgende Parteien, welche die gesetzlichen Bedingungen für die Aufnahme in den Gemeindeverband erfüllthaben, in den Gemeindeverband der Stadt Steyr ausdrücklich aufsenommen:

Binderberger Karl samt Frau und 6 Kindern Filinger Mathias Forsthofer Karl mit Frau Gitz] Alois Heberfelner Antonie Haberfelner Aloisia Hölzl Ferdinand damt Frau Laimer Karl samt Frau und 3 Kindern Leberstorfer Johann samt Frau und 1 Kind Matz Karl samt Frau und 4 Kindern Mitschka Thomas samt Frau und 1 Kind Oismüller Franz Oyrer Franz samt Frau Peter Karl samt Frau und 4 Kindern Ramor Marie Rindt Ferdinand samt Frau Schinko Wenzel samt 2 Kindern Schmidberger Franz samt Frau Schreiberhuber Franz samt Frau Tröster Adolf samt Frau und 3 Kindern Tunko Franz samt Frau und 2 Kindern Zippermayr Katharina.

Schluß der vertraulichen Sitzung um 5 Uhr nachmittag. .

Der Vorsitzende:

Die Verifikatoren:

Der Schriftführer: